

WER WAR ERICH ŠLOMOVIĆ

Warum der Kampf der Verwandten von Šlomović um seine Sammlung in Zagreb vor dem Kreisgericht I und nicht vor einem anderen Gericht begann?

Heute ist eine solche Frage eigentlich gegenstandslos, aber in der damaligen Zeit, im Jahre 1956, für die Prätendenten seines Nachlasses, für die nach einer Liste in Israel wohnenden, und die Zagreber Justiz waren die Tatsachen, die im Laufe des Verfahrens auftauchten, nicht bekannt. Es wurde nämlich mit falschen Tatsachen operiert.

CHEMIESTUDENT?

Die Reise ohne Rückkehr des Erich Šlomović, seiner Mutter, seines Vaters und seines Bruders Egon, begann am 6. März 1940 in Belgrad nach dem Zusammenbruch des alten Jugoslawiens, aus der Wohnung Dobračina Nummer 35, wo Erich gemeldet war. Beweis dafür ist die schon erwähnte Meldekarteikarte der Vorkriegsverwaltung der Stadt Belgrad.

Diese Karteikarte ist deswegen interessant, weil darin angegeben war, daß Erich Šlomović von Beruf Chemiestudent war. Nach anderen Angaben jedoch, war sein Bruder Egon Chemiker. Ist dieser Widerspruch - denn es gibt keine Spur, daß Erich Neigung für Chemie hatte - vielleicht damit zu erklären, daß bei dem Abschreiben der Karteikarte ein Fehler passierte? In den Gerichtsakten befand sich nämlich kein Original der Karteikarte der Belgrader Stadtverwaltung, sondern eine Abschrift.

Während des Aufenthaltes in Zagreb, als Šlomović seine Ausstellung in dem Kunstpavillon organisierte, wohnte er vorübergehend in der Hercegovačka-Straße Nr. 76 bei seiner Tante Judita Herzler.

Gerade über diese Angabe - seines angeblich letzten Wohnsitzes - verfügten alle Nachlaßprätendenten und das war der Grund, daß sich zuerst die zagreber Richter mit dem Schicksal des Erich Šlomović, seinen letzten Lebenstagen, befaßten.

Alle, die zu jener Zeit das Verfahren (Nr. R 1469 aus dem Jahre 1965) in Zagreb eingeleitet hatten, lebten in Israel. Das sind Hilda Fleischmann geb. Herzler und Judita Herzler.

ERINNERT SICH NICHT AN DETAILS

Der noch aktive Zagreber Anwalt Erwin Oranin, der vor dem Gericht die Interessen der erwähnten Frauen vertrat, erzählte:

- Ich erinnere mich nicht mehr an die Details, es war vor 25 Jahren... Mein Zagreber Vorkriegskollege, Dr. Yoel Rosenberger, heute Notar in Tel Aviv, bat mich, diesen Fall anzunehmen. Später ging alles in die Zuständigkeit nach Belgrad und Varvarin...

Dr. Rosenberger haben wir schon erwähnt. Vor ihm haben die ehemaligen Freunde des Erich Šlomović Aussagen gemacht, aufgrund derer das Kreisgericht I entscheiden sollte, bzw. über das Sterbedatum des E. Šlomović entscheiden sollte.

Die Verwandten des Verstorbenen aus Israel behaupteten bei dem Notar Rosenberg, daß Erich nach der Rückkehr aus dem Ausland in den vierziger Jahren in Zagreb wohnte, von wo er mit

einer Gruppe von Juden in das Konzentrationslager Auschwitz abgeführt wurde und von dort nicht mehr zurück kehrte.

Somit erschien am 31. Juli 1956 auf der Aushangtafel des Kreisgerichts I und der Aushangtafel des Volksausschusses der Gemeinde Črnomerec (Hercegovačka Straße war der letzte angebliche Wohnsitz des Šlomović) die Mitteilung über das Verfahren, daß Erich Šlomović für tot erklärt wird.

(Anm.d.Übers.: Es ist ein handschriftlicher Brief abgedruckt, der wegen der schlechten Handschrift und schlechten Kopie nicht übersetzt werden kann.)

Es gibt auch Hinweise, daß Erich Šlomović nicht in Djakovo (in den Gemeindearchiven gibt es diesbezüglich keine Hinweise, aber es ist zu berücksichtigen, daß die Synagoge von Djakovo im Krieg zerstört wurde) sondern in Vinkovci geboren war? Wir drucken die Briefe einer Leserin aus Zagreb ab. Aber die Daten des Geburtsjahres "eines Sohnes" verunsichern ...

Der Text - zur damaligen Zeit gab es zahlreiche davon - ist am 12. September 1956 in dem Amtsblatt der FNRJ abgedruckt worden.

"... Es werden alle, die etwas von ihm wissen, aufgefordert, sich innerhalb von drei Monaten beim Gericht zu melden..."

DIE ERSTE LÖSUNG

Es waren drei Monate vergangen und außer der Behauptung der das Verfahren einleitenden Verwandten und der in Israel gemachten Aussagen der schon erwähnten Kete Siloni und Zvonimir Auferber, die darauf hindeuten, daß Šlomović in der Hölle von Auschwitz verschwand, hat niemand das Bild über das Schicksal des Mannes, wegen dessen enormem Vermögen der Kampf begann, ergänzen können.

So hat das Gericht am 15. Dezember desselben Jahres entschieden: Erich Šlomović wird für tot erklärt und als Datum seines Todes wird der 16. Mai ...(unles.) festgelegt.

Warum dieses Datum? Deswegen, weil die Vorschriften erforderten: Wenn nicht wenigstens ein ungefähres Datum der im Krieg verschollenen, verstorbenen Person bekannt ist, wird das Datum ...(unles.) nach der (amtlichen) Beendigung ...(unles.) genommen.

Aber das Sterbedokument wurde nicht rechtskräftig, sondern in den Gerichtsakten entstand wieder die Frage des Sterbedatums von Erich Šlomović. Zwar eine ...(unles.) Frage, aber für die Prätendenten für Šlomovićs Hinterlassenschaft aus vielen Gründen sehr wichtig. Es tauchten neue Behauptungen, neue Zeugen auf und das Bild der letzten Lebensstage eines Mannes, der sein ganzes Leben den Bildern, Malern und der Kunst widmete, eines Mannes, der während all der Jahre in Europa keinen Moment daran gedacht hatte, zu Ruhe zu kommen, ... (unles.) zu gründen, wird klarer. Und das ...(unles.) Buch über das Leiden des ...(unles.) wird noch ein ...(unles.) bekommen.

GEGENSEITIGE BEHAUPTUNGEN

Schlüsselpersonen bei der (gerichtlichen) Feststellung des Sterbedatums wird ...(unles.) Albahari sowie eine weitläufige Verwandte von Erich (...unles.) Rozi, ...(unles.) später auch unter den Prätendenten für Šlomovićs Kunsthandlung sein wird.

Sobald das Zagreber Gericht das Sterbedatum von E. Šlomović festgestellt hatte, erscheint in der Szene die Staatsanwaltschaft der SR Serbien - die Zuständigen hätten festgestellt, daß es sich um das Schicksal einer Sammlung handele, die schon unter dem Dach des Belgrader Nationalmuseums sei - und behauptet, Erich Šlomović sei nicht in Auschwitz verschwunden, sondern sei Anfang des Jahres 1942 aus dem Dorf Bačina bei Varvarin - wo die Šlomovići während der Flucht von Belgrad nach Čup...(unles.) untertauchten - abgeführt worden. Dort seien der Vater und die zwei Söhne an die Deutschen übergeben worden. Das hätten, wie Mara Albahari aussagte, ...(unles.) getan.

Bei der Beschreibung des Endes des Erich und der Anderen erwähnte Mara Albahari, sie sei zusammen mit Roza Šlomović einige Male nach Čup...(unles.) gereist und hätte Pakete zu den Gefangenen gebracht.